

Grossratswahlkampf mit viel ehrenamtlichem Einsatz

In über 200 Stunden Freiwilligenarbeit engagierten sich EVP-Mitglieder aus Bern am Grossratswahlkampf. Sie verpackten über 2000

Briefe in von Hand adressierte Kuverts und verteilten gegen 20 000 Werbekarten in Briefkästen und bei über zehn Verteilaktionen vor

Gottesdienstlokalen. Auch in den sozialen Medien, mit Plakaten und Kleininseraten in Quartieranzeigern in Quartieranzeigern war die EVP präsent.

Christof Erne



Die EVP-Plakate in kräftigen Farben fielen auf.



Über 2000 Briefe stehen zum Versand bereit.



An zwei Tagen sorgten treue Mitglieder dafür, dass alle EVP-Adressen in Bern in einem von Hand adressierten neutralen Kuvert einen Wahlaufruf samt Teebeutel zum Genuss nach dem Wählen bekamen.



Marco Steinmann und acht andere Helfer/innen verteilten Tausende Werbekarten in Briefkästen.



Die Kantonalpartei finanzierte einen Plakataushang an nicht zu teuren, aber passenden Stellen.

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

Mai 2018

Kampf gegen den «sozialen Geiz»

Vorerst möchte ich mich bei Ihnen bedanken: Viele von Ihnen haben EVP gewählt. Dies ermöglicht mir vier weitere Jahre im Grossen Rat. Aber nicht nur das: Meine Mit-Kandidierenden und andere EVP-Mitglieder haben einen Wahlaufruf an alle unsere Adressen verpackt, Werbekarten verteilt, am Sonntag Flyer an Gottesdienstbesuchende abgegeben und ihre Freunde und Bekannten persönlich zum Wählen motiviert. Tausend Dank!

Ich steige mit Freuden in die neue Legislatur – ja eigentlich stecke ich schon mittendrin: In der Woche nach den Grossratswahlen lehnte die EVP-Fraktion das neue

Sozialhilfegesetz (SHG) einstimmig ab. Es enthält unter anderem 8% Kürzungen beim Grundbedarf – ein empfindlicher Einschnitt für Sozialhilfeempfänger/innen. Rund ein Drittel dieser Menschen sind Kinder und Jugendliche. Für sie sind diese Einsparungen besonders schmerzhaft.

Leider obsiegten die Bürgerlichen und das SHG wurde trotz grosser Opposition angenommen. Was nun? Zusammen mit einer grossen Mehrheit der Geschäftsleitung der EVP plädierte ich für die Unterstützung des Volksvorschlags «für eine wirksame Sozialhilfe», den Grüne und SP von langer Hand vorbereitet hatten. Er bringt vier differenzierte Ge-

setzesänderungen aufs Tapet, die aus EVP-Sicht Verbesserungen bringen:

- Unterstützung gemäss Schweizerischer Konferenz für Sozialhilfe (Skos) – keine Kürzungen beim Grundbedarf,
- Ergänzungsleistungen für über 55-Jährige,
- gezielteres Weiterbilden von Stellensuchenden,
- verstärkter Einbezug der Wirtschaft.

Leider nimmt das angenommene SHG eine Tendenz vorweg, die sich in der neuen Legislatur fortsetzen wird. Der «soziale Geiz» ist nicht nur im Kanton Bern im Trend. Die EVP tritt demgegenüber dafür ein, dass auch arme Menschen am sozialen Leben teilnehmen können. Es sei nicht schwierig, auf Schoko-



Barbara Streit-Stettler

lade oder Fleisch zu verzichten, sagen Betroffene. Was schmerze, sei der Verzicht auf Besuche von Freunden, wenn das Geld fürs ÖV-Billett nicht reiche.

Barbara Streit-Stettler,
Grossrätin

PS: Helfen Sie mit bei der Unterschriftensammlung «für eine wirksame Sozialhilfe»? Der Unterschriftenbogen kann auf www.evp-be.ch (rechte Spalte) heruntergeladen werden.

Roger Meier zeigt uns auf einer Tour, wie man in Bern als Obdachloser zurechtkommt. Wir besuchen mit ihm Orte wie den Aufenthaltsraum Postgasse oder die Gassenküche, die ihm beim Überleben auf der Gasse helfen. Er erzählt aus seinem Leben und zeigt, wie man sich in Bern mit wenig Geld durchschlägt.

Treffpunkt: 10 Uhr auf der Münsterplattform bei den Toiletten. Danach (ca. 12 Uhr) Apéro der Ässbar in der Engehalde.

Für EVP-Mitglieder gratis, Nicht-Mitglieder 20.–. Teilnehmendenzahl beschränkt. Anmeldung an info@evp-bern.ch / 076 490 23 46.

EVP
Evangelische Volkspartei

EVP unterwegs
Sozialrundgang durch Bern am Samstag, 9. Juni 2018

«Gewalttätige Demos schaden dem Image der Reitschule»

Stadtpräsident Alec von Graffenried gehört dem EVP-Fraktionspartner GFL an. Er gibt im Interview mit der «EVP-Info» ein differenziertes Bild zum oft polarisierenden Thema Reitschule.

Was verbindet Sie mit der Reitschule? Wann waren Sie das letzte Mal zu Gast?

Mit der Reitschule verbinde ich vor allem Jugenderinnerungen aus den 80er Jahren. Seit den 90er Jahren bin ich nur noch selten Gast, ab und zu im Kino oder im Theater. Zuletzt war ich im Januar bei der Kulturpreisverleihung des Kantons Bern in der Grossen Halle.

Was fanden Sie genial an der Reitschule? Und was nervt Sie?

Was erwarte ich von einem Jugendkulturzentrum? Dass es von Jugendlichen geführt wird, dass es spartenübergreifend ist, innovativ, aufmüpfig und vor allem, dass es die Jugendlichen anspricht. All das ist in der Reitschule idealerweise erfüllt. Ich nerve mich zur Zeit über den Drogendeal vor der Reitschule, da könnte diese uns bei der Bekämpfung etwas aktiver unterstützen. Erschüttert bin ich

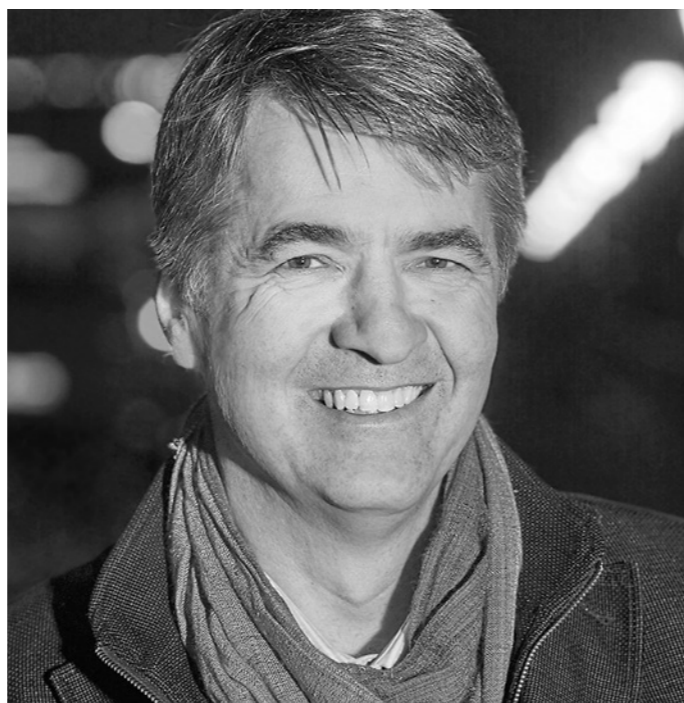
immer wieder durch die hirnlose Gewalt gegen die Polizei, Stein- und Flaschenwürfe auf fahrende Polizeiautos zum Beispiel.

Was ist aus Ihrer Sicht die Ursache dafür, dass es bei der Reitschule oft zu Gewalt kommt?

In der Reitschule selber gibt es kaum Gewalt, Probleme gibt es ausserhalb. Die Übergriffe auf die Polizei habe ich bereits erwähnt, der Drogendeal kann auch zu Gewalt führen. Und dann dient die Reitschule immer wieder als Ausgangspunkt oder Fluchtort bei gewalttätigen Demonstrationen, sie dient da quasi als Schutzschild. Diese Situationen schaden dem Image der Reitschule in der Öffentlichkeit.

Was ist der aktuelle Stand der Verhandlungen mit der Reitschule? Wie geht es nun weiter?

Wir arbeiten an Verbesserungen im Umfeld,



Stadtpräsident Alec von Graffenried

etwa mit der Belegung der Schützenmatte, den Massnahmen gegen den Drogendeal, dem neuen Jugendtreff Tankere, um die Jugendlichen vom Vorplatz weg zu bringen, u. a. m.

Wie könnte das Problem gelöst werden? Wer müsste was tun?

Das Nachtleben in Bern konzentriert sich im Perimeter Bahnhof-Aarberggasse-Schützenmatte, da ist nachts am Wochenende immer sehr viel los. Dieser Perimeter beansprucht von den zuständigen städtischen Stellen immer viel Aufmerksamkeit, vom Jugendamt über die Polizei bis zur Strassenreinigung. Das ist nicht ein Problem, das

einmal «gelöst wird», sondern eher eine Daueraufgabe. Zur Zeit läuft es aber nicht schlecht, die Eltern müssen sich um die Sicherheit der Jugendlichen im Ausgang keine besonderen Sorgen machen.

Warum sollen die Steuerzahlenden 3 Mio. Franken für die Sanierung der Grossen Halle zahlen?

Die Massnahmen betreffen die Sicherheit, es geht um Entrauchungsanlagen sowie einzelne Verbesserungen an den Einrichtungen, z.B. für eine bessere Heizbarkeit der Grossen Halle. Diese Massnahmen sind für den weiteren Betrieb nötig. *Interview: Matthias Stürmer*

Zur Person

Alec von Graffenried, Jahrgang 1962, ist Mitglied der Grünen Freien Liste (GFL) und gilt als Brückenbauer. Er war zuerst Rechtsanwalt, 2000–2007 Regierungstatthalter, 2007–2015 Nationalrat und 2007–2016 bei der Losinger Marazzi AG für den Bereich Nachhaltige Entwicklung bzw. Immobilienentwicklung Mitte verantwortlich. Seit 2017 ist er Berns Stadtpräsident.

Städtische Volksabstimmungen vom 10. Juni 2018

Bauliche Anpassungen Reitschule

Die Reitschule ist seit Jahren ein politisches Dauerthema in der Stadt Bern. Der national bekannte Ort kam alleine im April 2018 mehrmals in den Medien: Einerseits besetzten Linksaktivisten Anfang April die Grosse Halle und protestierten gegen eine «Kommerzialisierung» der Reithalle mit den Technoparties, Theateraufführungen und Konzerten. Andererseits wurde Mitte April vom Bundesgericht entschieden, dass es keine kantonale Abstimmung zur Reitschule geben dürfe, weil alleine die Stadt dafür verantwortlich sei.

Am 10. Juni 2018 kommt es nun doch zu einer Abstimmung, aber es ist eine städtische Abstimmung. Und es geht nicht um den Fortbestand der Reitschule, sondern um die Sanierung der Grossen Halle. Dieser Teil der Reitschule (eben der angeblich «kommerzielle» Bereich ...) soll für rund 3 Millionen Franken baulich erneuert werden, um Sicherheit und Energiebilanz zu verbessern. Wir EVP-Stadträte haben diesem Kredit zugestimmt, da es für die kulturellen Angebote notwendig ist, die Sanierungen rasch umzusetzen.

Matthias Stürmer

Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für jeden Beitrag zugunsten unserer Parteiarbeit. Die EVP Stadt Bern finanziert sich primär aus Spenden, weil die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen.

Bettina Jans-Troxler, Parteipräsidentin

Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7

Redaktion: «Berner EVP», Christof Erne, Bern

Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, bev@evp-be.ch

EVP Stadt Bern, 3000 Bern
Postcheckkonto 30-2067-3
info@evp-bern.ch, www.evp-bern.ch
und www.facebook.com/evpstadtbern



Zonenplan-Änderung Rehag



Blick auf die Rehag-Grube im Westen von Bern.

Im Gebiet Rehag westlich von Bümpliz wurde über 100 Jahre lang bis 2003 Ton für die Produktion von Ziegeln und anderen Baumaterialien abgebaut. Die stillgelegte Tongrube hat sich über die Jahre zu einem ökologisch wertvollen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere entwickelt. Sie soll nun gemäss den regionalen und kantonalen Richtlinien mit Inertstoffen (sauberes Aushub- und Ausbruchmaterial) aufgefüllt und danach

als Naturschutzgebiet neu gestaltet werden. Dazu braucht es eine Zonenplan-Änderung, und diese braucht eine Zustimmung der Berner Bevölkerung. Wir EVP-Stadträte empfehlen Ihnen die Annahme dieser Vorlage, weil damit ein langfristig wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden kann, der auch für uns Menschen zugänglich ist und entsprechend gepflegt werden wird.

Bettina Jans-Troxler

Kurz-Info

Abschied von Bern

Unser Vorstandsmitglied Anita Reichenbach wird im September



Anita Reichenbach

heiraten. Da sie deshalb im Sommer in die Nähe von Winterthur zieht, verlässt sie uns leider nach 1½ Jahren bereits wieder. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg viel Segen und neue Möglichkeiten, sich in der Politik einzubringen. *BJT*